

Grenzüberschreitender Bürgerdialog Jestetten (D) mit Neuhausen am Rheinfall (CH) und Rheinau (CH)

Dokumentation
Jestetten, 25. Mai 2019 von 10.00 bis 14.30 Uhr



Zwei Länder, eine Region:
Der Hochrhein verbindet!

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ablauf des Bürgerdialogs	S. 3
2. Infokasten-Seite	S. 4
3. Nachbarschaftsgespräch	S. 5
4. Zehn Projektskizzen für die Zukunft	S. 8
5. Zusammenfassung und Ausblick	S. 10
6. ANHANG: Projektskizzen	S. 11

Veranstalterin: Hochrheinkommission | www.hochrhein.org

Moderation und Dokumentation: Lena Hummel und Dirk Kron | [suedlicht](http://suedlicht.ch)

© **Fotos:** Sabine Wolf | www.sabrine-wolf.de



suedlicht
moderation · mediation
planungsdialog

1. Anlass und Ablauf des Bürgerdialogs

Anlass

Am Samstag 25. Mai 2019 fand der zweite grenzüberschreitende Bürgerdialog am Hochrhein statt. Insgesamt 64 der per Zufall angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger aus Neuhausen am Rheinfeld (CH), Rheinau (CH) und Jestetten (D) sind der Einladung der Hochrheinkommission, des Staatsministeriums Baden-Württemberg und der drei Gemeinden gefolgt. Im Zentrum des Dialogs stand das Zusammenleben in der Grenzregion: Wie wird das nachbarschaftliche Zusammenleben wahrgenommen? Was wird am Miteinander geschätzt, was wird kritisch beurteilt? Und wie kann/soll sich das nachbarschaftliche Miteinander in Zukunft weiterentwickeln?

In verschiedenen Dialog-Formen kamen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch. Die Themen für den Dialog in Kleingruppen wurden gemeinsam vor Ort entwickelt.

Die Gastgeber des Bürgerdialogs

- Das [Staatsministerium Baden-Württemberg](#) mit Ines Steinhäuser
- Die [Hochrheinkommission](#) (HRK) mit der Präsidentin der HRK und Landrätin des Landkreises Lörrach Marion Dammann, Geschäftsführerin Vanessa Edmeier und Mitarbeiterin Heike Stoll
- Die drei Gemeinden vor Ort: für [Jestetten](#) (D) Bürgermeisterin Ira Sattler, für [Neuhausen am Rheinfeld](#) (CH) Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler und für [Rheinau](#) (CH) Gemeindepräsident Andreas Jenni.

Zudem war Thomas Boes vom [Regierungspräsidium Freiburg](#) anwesend. Fotografin Sabine Wolf begleitete den Tag. Die Moderation der Veranstaltung übernahmen Lena Hummel und Franziska Parton vom Moderationsbüro suedlicht aus Freiburg im Breisgau.

Redaktionsgruppe

In einer Redaktionsgruppe haben sich Herr Walter und Herr Kobza eingebracht. Sie wurden als Vertretung der Teilnehmenden am Ende des Bürgerdialogs vor Ort per Los bestimmt. Beim Redaktionsgruppentreffen im Juli 2019 haben sie Feedback gegeben und so zur Verständlichkeit und stimmigen inhaltlichen Zusammenfassung beigetragen. Vielen Dank dafür!

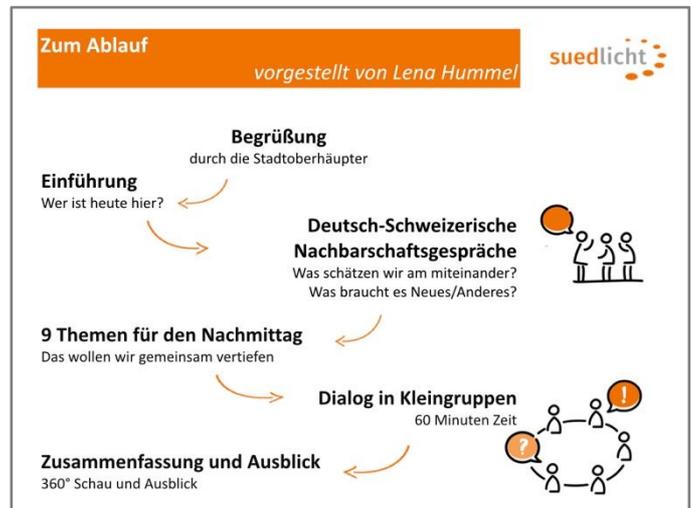


Foto: Vanessa Edmeier, Geschäftsführerin Hochrheinkommission



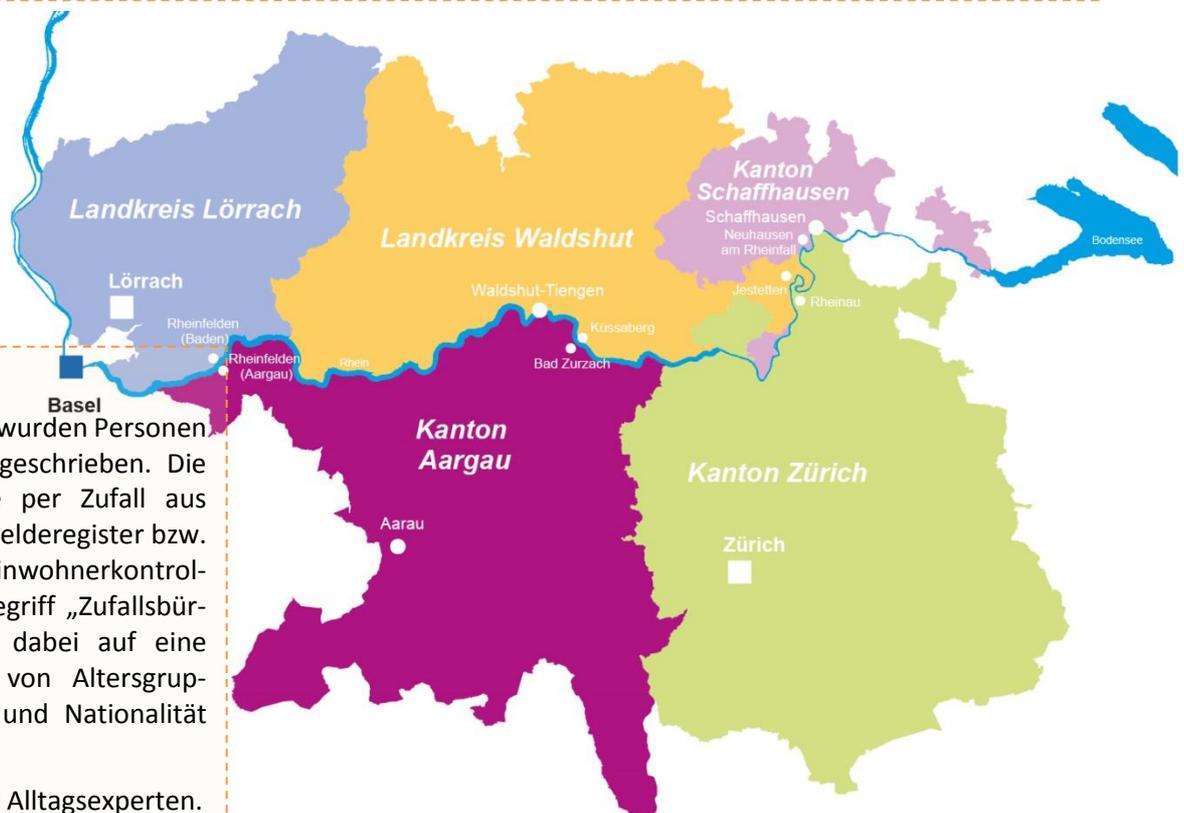
Foto: Moderatorin Lena Hummel im Gespräch mit Landrätin Marion Dammann, Präsidentin der Hochrheinkommission

2. Hintergrundinformationen

Nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin Frau Sattler und Gemeindepräsidenten Herrn Rawyler und Herrn Jenni fand ein moderiertes Gespräch mit Frau Landrätin Dammann (Präsidentin Hochrheinkommission) und Frau Steinhauser (Staatsministerium Baden-Württemberg) statt, die gemeinsam in den grenzüberschreitenden Bürgerdialog einführten. Die wichtigsten Stichpunkte sind hier in Infokästen zusammengefasst:

Der „Hochrhein“

Die Hochrhein-Region umfasst das Gebiet zwischen Bodensee und Basel und besteht hauptsächlich aus kleineren und mittelgroßen Gemeinden. Die westliche Hochrhein-Region bildete bis vor knapp 200 Jahren eine kulturelle, sprachliche und politische Einheit (Habsburger Herrschaft). Seit der Rhein die Staatsgrenze bildet, haben die deutsche und die schweizerische Seite zwar eigenständige Entwicklungen durchlaufen; es haben aber immer vielfältige grenzüberschreitende Verflechtungen bestanden.



„Zufallsbürger“

Per Losverfahren wurden Personen ermittelt und angeschrieben. Die Auswahl erfolgte per Zufall aus dem Einwohnermelderegister bzw. den Daten der Einwohnerkontrollen (daher der Begriff „Zufallsbürger“). Es wurde dabei auf eine Ausgewogenheit von Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität geachtet.

Zufallsbürger sind Alltagsexperten. Sie kennen die lokalen Begebenheiten. Sie hinterfragen etablierte Positionen. Sie folgen der Einladung als Einwohnende und nicht in einer besonderen Interessenvertretung wie Verbände, Parteien oder Initiativen.

Mehr Informationen:

[Beteiligungsportal Baden-Württemberg](#)

Drei Bürgerdialoge am Hochrhein

Zwischen Mai und September 2019 fanden insgesamt drei grenzüberschreitende Bürgerdialoge in Rheinfelden, Jestetten und Küssaberg statt.

Die Gesamtdokumentation steht ab Herbst 2019 unter www.hochrhein.org zur Verfügung.

Die „Hochrheinkommission“

Die Hochrheinkommission (HRK) ist eine partnerschaftliche Einrichtung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Hochrhein. Die HRK fördert und organisiert den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen ihren Partnern, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürgern.

www.hochrhein.org

3. Nachbarschaftsgespräch

Unser Alltag in der Grenzregion

Deutsche und Schweizer waren eingeladen, sich zu viert oder zu fünft an einem Stehtisch zum „Nachbarschaftsgespräch“ zusammen zu finden. In angeregter Atmosphäre tauschten sie sich nach einer kurzen Kennenlern-Runde über ihre Alltagserfahrungen in der Grenzregion aus. Im Mittelpunkt standen die folgenden Fragen:

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch
Unser Alltag in der Grenzregion

2 Schweizer*innen & 2 Deutsche

1) Kennenlern-Runde

2) Leitfragen für das Nachbarschaftsgespräch

Was nutze ich im anderen Land?
Was schätze ich am Miteinander?

Was braucht es anderes / neues?
Wie können wir unsere Nachbarschaft weiterentwickeln oder verbessern?

17 Minuten

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch
Unser Alltag in der Grenzregion

2 Schweizer*innen & 2 Deutsche

1) Kennenlern-Runde
4x2 Minuten

Ich heiße...

Das verbinde ich mit dem Nachbarland...

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch
Unser Alltag in der Grenzregion

Bitte notieren Sie je drei wichtige Punkte (jeweils einzeln auf Karten):

Das schätzen wir am Miteinander

Darüber lohnt es sich weiter nachzudenken!

...und hängen diese an der Pinnwand (vorne) auf.
Danke!

Das schätzen wir am Miteinander – oder sehen wir kritisch.

Gebündelte Ergebnisse – aus Sicht der Teilnehmenden

Wir leben in einer einzigartigen Landschaft und die Liebe zur Natur verbindet uns.

Wir lieben den Rhein, seinen Rheinfluss und die Nähe zu den Bergen. Wir machen gerne Urlaub und Ausflüge im Nachbarland und genießen die Landschaft, ob beim Wandern, im Kanu oder bei einer Radtour.

... es wäre deshalb auch gut, sich gemeinsam stärker gegen Umweltverschmutzung und die **Vermüllung unserer Landschaft** einzusetzen.

Wir schätzen das kulturelle Programm und Freizeitangebote.

Dazu zählen die vielen Veranstaltungsformate auf beiden Seiten, das bunte Vereinswesen, die Sportangebote sowie Schwimmbäder und Fahrradwege.

... aber es fehlt eine gemeinsame **Plattform für das kulturelle Angebot**. Diese sollte, über die Grenzen und Gemeinden hinaus, die Angebote bündeln und einfach einsehbar sein. Dazu gehört auch eine Vernetzung der Pressearbeit. Vielleicht könnte ein gemeinsamer Tourismusverband so eine Aufgabe übernehmen.

Wir kaufen gerne beieinander ein.

Es gibt ein preisgünstiges Angebot in Deutschland und qualitativ hochwertige Produkte aus der Schweiz. Wir haben dadurch mehr Wahlmöglichkeiten und nutzen gerne die Angebote beiderseits sowie die Dienstleistungen, zum Beispiel lokale Gastronomien.

... aber es gibt auch **Nachteile des Einkaufstourismus**: Oft sind die Produkte ausverkauft, es gibt Stau in der Jestetter Innenstadt, lange Schlangen an den Kassen und immer wieder auch unfreundliche bzw. respektlose Begegnungen oder auch zunehmende Vermüllung. Die Auswirkung auf Schweizer Seite ist, dass durch die Verlagerung der Schweizer Kaufkraft nach Deutschland, in der Schweiz die Diversität (der Angebote) verloren und Märkte schließen müssen.

Wir kooperieren grenzüberschreitend.

Zu der kommunalpolitischen Zusammenarbeit gehört zum Beispiel die Kooperation der Feuerwehren.

... es wäre toll, wenn wir noch **mehr Kooperationen** dieser Art ins Leben rufen könnten bzw. fördern würden. Das gilt vor allem für die ärztliche Versorgung und mehr Flexibilität für Grenzgänger im Bildungssektor. Ebenso ist die Verfügbarkeit der mobilen **Internetverbindung und Handynetze** schwierig. Auch im Bereich der **Landwirtschaft** sollten gemeinsame – keine einseitigen – Lösungen angestrebt werden.

Mobilität verbindet uns.

Wir sind durch Straßen, Fahrradwege und die S-Bahnverbindung der SBB schon sehr gut miteinander vernetzt.

... doch unsere Straßen sind überlastet, am Zoll gibt es oftmals Stau und der ÖPNV/ÖV sollte **bezahlbarer** sein. Die Diskrepanz zwischen den Ticketpreisen macht den ÖPNV leider zu teuer. Es fehlt eine **Busverbindung**, die Ortschaften miteinander verbindet.

Es gibt Arbeitsplätze und gute Auftragslage für Kleingewerbe.

Es gibt viele Grenzgänger im Arbeitssektor. Das verbindet uns, schafft Begegnung und ist eine wichtige ökonomische Grundlage.

... aber das **Lohngefälle** zwischen den beiden Ländern ist sehr groß, führt zu Preissteigerungen (z.B. Immobilien, Essen) und ökonomischer sowie sozialer Ungleichheit. Deutsche Grenzgänger dürfen die RAV (regionale Arbeitsvermittlungszentren) nicht nutzen.

Erste Ideen für übermorgen – Was braucht es Anderes? Was braucht es Neues?

Gemeinsame Aktivitäten und Feste verbinden und fördern gegenseitigen Respekt.

Grenzüberschreitende Veranstaltungen wie das Brückenfest oder der Zirkus „Stella“ pflegen das nachbarschaftliche (freundschaftliche) Miteinander, fördern Offenheit sowie gegenseitigen Rücksichtnahme und Respekt; Wunsch nach mehr gemeinsamen Festen und kulturellen/musikalischen Aktivitäten; Aufforderung zu mehr Eigenverantwortung und respektvollem Verhalten.

Bessere Kommunikation, Information und positive Presse.

Die Teilnehmenden bemängeln, dass Informationen nicht einfach zugänglich seien bzw. immer nur einzeln für die jeweiligen Gemeinden kommuniziert würden. Eine konkrete Anregung ist ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm für Neuhausen am Rheinfl, Schaffhausen, Jestetten, Rheinau, Flaach, Thurauen etc. einzuführen; bessere Bewerbung des Naturparks Schaffhausen; eine positive Presseberichterstattung über das Nachbarland ist ebenso wichtig.

ÖPNV/ÖV ausbauen...

Mehrfach wurde gefordert, den ÖPNV/ÖV auszubauen. Konkret genannt wurden: bessere Zugverbindungen nach Schaffhausen und Waldshut sowie direkte Verbindung nach Singen; DB-Automat am Jestetter Bahnhof einrichten und einfachere Bedienung beim Ticketkauf; Pünktlichkeit der DB verbessern; Altenburger Bahnhof wieder öffnen; Busverbindung zwischen Jestetten – Altenburg – Rheinau sowie bessere Abstimmung auf den Zugverkehr; Verbindung zwischen Jestetten und Neuhausen am Rheinfl verbessern.

... und Mobilitätsfragen lösungsorientiert angehen.

Umgehungsstraße in Jestetten zur Entlastung wegen des hohen Verkehrsaufkommens; Lösungen finden für Pendlerverkehr nach Rheinau; Parkplätze an der Grenze und in Jestetten ausbauen; schnellere Zollabfertigung (z.B. durch Änderung der Mehrwertsteuer-Regelung).

Änderung der Mehrwertsteuerregelung / Zollbestimmungen.

Konkrete Anregungen sind: Gleichbehandlung der Deutschen und Schweizer bzgl. der Mehrwertsteuer für Einkauf im jeweils anderen Land; Ausfuhrschein erst ab gewisser Höhe; Freibetrag erhöhen, um Stau am Zoll zu verhindern; Zoll-Bürokratie für Gewerbetreibende reduzieren; ein Teil der Mehrwertsteuer-Rückerstattung soll den Kommunen zur Verfügung gestellt werden für die Bereitstellung der öffentlichen Infrastruktur.

Infrastruktur und Grundversorgung stärken.

Die ärztliche Versorgung und Notfallambulanzen neu ausrichten (kürzere Wege); Verfügbarkeit von Handynet und mobilen Daten verbessern; Abfallwirtschaft im Dorf verbessern.

Der **Hochrhein ist ein Erlebnisraum**. Welche touristischen Highlights und Feste die Region bietet, erfahren Sie über:

- ✓ Die vielen Tourismusbüros wie z.B. bei den [Gemeinden Jestetten](#), und [Rheinau](#) oder regional via www.schaffhauserland.ch oder www.zuercherunterland.ch
- ✓ Die Naturparke wie www.naturpark-suedschwarzwald.de oder www.naturpark-schaffhausen.ch
- ✓ Auf der Seite der [Hochrheinkommission](#) finden Sie verschiedene regionale Informationen wie z.B. den Flussführer, um die Rheinlandschaft zu erkunden.

Gute Informationsquellen in der Region bieten:

- ✓ Die Webseiten der Gemeinden: [Jestetten](#), [Neuhausen am Rheinfl](#) und [Rheinau](#)
- ✓ Kostenfreie rechtliche Informationen & Beratung rund um die Grenzregion bietet www.infobest.eu
- ✓ Die lokalen Zeitungen wie z.B. die [Schaffhauser Zeitung](#), die [Unterland Zeitung](#) oder der [Südkurier](#)
- ✓ Fortbildungen zu verschiedenen grenzüberschreitenden Fragen bietet das www.euroinstitut.org

Hilfreiche Informationen zum Thema **Mobilität** bieten Ihnen:

- ✓ Die regionalen Verkehrsverbünde mit grenzüberschreitenden Tarifen. Für den Landkreis Waldshut der [WTV](#), für den Kanton Schaffhausen [VBSH](#) oder der [Ostwind](#) und für den Kanton Zürich der [ZVV](#)
- ✓ Grenzüberschreitende Fahrplanauskünfte bieten auch die Apps der [Deutschen Bahn](#) oder die [Schweizerische Bundesbahn](#)

Grenzüberschreitenden Kontakt junger Menschen stärken – schulisch wie außerschulisch.

Schul austausch von Lehrenden wie Schülerinnen und Schülern zwischen den Gemeinden an der Grenze stärken; attraktive Freizeitangebote für junge Menschen in der Region ausbauen; Bedarf nach günstigen Sprachschulangeboten um Deutsch zu lernen.



4. Neun Projektskizzen für die Zukunft

Wie wollen wir in Zukunft in der Region zusammenleben?

Die Teilnehmenden brachten Themenvorschläge für den Dialog in Kleingruppen ein. Insgesamt neun Themen wurden nach einem Mittagsimbiss selbstorganisiert diskutiert, bearbeitet und abschließend in 90 Sekunden im Plenum präsentiert.

Übersicht über die Themen

Die erarbeiteten Projektskizzen lassen sich drei größeren Themenfeldern zuordnen. Die Originalmitschriebe aus den Gruppen sind im Anhang angeführt und hier lediglich zusammengefasst.

1) Sich als eine Region verstehen und Begegnungen schaffen.

Ziel ist es, gemeinsam (kulturelle) Aktivitäten oder Feste auszurichten und mehr an den Angeboten des anderen Landes bzw. der anderen Gemeinden teilzunehmen. Damit wird das Verbindende und Lebenswerte in der Region gestärkt.

• Gemeinsame keltische Geschichte der Region

Die historisch keltische Doppelstadt Altenburg-Rheinau, früher eng miteinander verbunden, steht für einen gemeinsamen Kulturraum. Idee: eine Veranstaltung auszurichten, welche die gemeinsame keltische Geschichte der Region aufgreift.

• Plattform Kulturraum: was läuft wo?

Eine gemeinsame Plattform im Sinne eines Veranstaltungskalenders: was läuft wo? Mit dem Ziel Kommunikation und Informationsaustausch über die Grenze hinweg zu verbessern.

• Grenzüberschreitende Jugendarbeit und Schulbesuche

Gegenseitige Schulbesuche, eine grenzüberschreitende Jugendsozialarbeit oder gemeinsame Events wie einen „deutsch-schweizer Sommerspaß“ sollen die Jugendlichen miteinander vernetzen.

Für eine Stärkung schulischer und außerschulischer **Kontakte junger Menschen** setzen sich folgende Akteure ein:

- ✓ Die Hochrheinkommission mit Formaten wie dem Kleinprojektfonds, dem Bildungsrat oder Jugendforum Hochrhein, siehe www.hochrhein.org
- ✓ Auf Schweizer Seite fördert www.movetia.ch den Austausch und die Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen
- ✓ Auf deutscher Seite unterstützt www.jugendfuereuropa.de den Austausch auf Ebene der Schülerschaft und auf Ebene der Lehrpersonen www.kmk-pad.org

Dialog in Kleingruppen zu Ihren Themen

Die Werkstätten



Die Gruppen arbeiten selbstorganisiert.
Sie haben ca. 60 Minuten Zeit.

- I Wählen Sie sich nach der Pause 1 Thema, bei dem sie mitdiskutieren möchten.
- II Verteilen Sie in den Gruppen zu Beginn 3 Rollen
1 Zeitwächter*in
1 Schreiber*in
1 Gesprächsführung
- III 13.45 Uhr Treffpunkt für 90 Sekunden Präsentation

Im Anhang (Kapitel 6) finden Sie die Aufschriebe der Gruppenarbeit in Form von Projektskizzen.



Fotos:
Impressionen des Dialogs in Kleingruppen im Alten Schulhaus in Jestetten

2) Verbessertes Mobilitätsangebot und -management.

Um im Alltag die Grenze einfacher zu überwinden, braucht es gute Mobilitäts-Verbindungen zwischen den Gemeinden. Das betrifft sowohl den ÖPNV/ÖV, wie auch Straßenverbindungen.

- **Busverbindung Schaffhausen - Jestetten**

Den ÖPNV ausbauen, grenzüberschreitend koordinieren und so die Mobilität in der Region vereinfachen dank eines stündlich fahrenden Busses, der zentrale Orte wie das Rheinauer Schwimmbad oder Jestetter Einkaufsmöglichkeiten anfährt.

- **Grenzüberschreitende Straßewegskommission / Umgehungsstraße Jestetten**

Die Verkehrsinfrastruktur ausbauen sowie die Straßenplanung grenzüberschreitend besser koordinieren und planen. Forderung einer Umgehungsstraße für Jestetten wegen der hohen Verkehrsbelastung.

3) Infrastruktur und Dienstleistungsangebote.

Die Region wird wertgeschätzt und soll auch in Zukunft lebenswert bleiben. Dazu wurden konkrete Anregungen eingebracht, die Infrastruktur und Dienstleistungsangebote in der Gegend zu stärken und grenzüberschreitend auszurichten.

- **Einkaufen beidseits der Grenze – Diversität erhalten**

Vielfalt des Warenangebots in der Region erhalten und Ungleichgewicht im Handel zwischen Deutschland und Schweiz verringern. Mögliche Stellschrauben sind die Bagatellgrenze für die Mehrwertsteuer-Rückerstattung oder auch das eigene Einkaufsverhalten (Stichwort: Einkaufstourismus).

- **Bessere Verfügbarkeit von Telekommunikation und Internet in der Grenzregion**

Ein grenzüberschreitendes und leistungsfähiges Telekommunikationsnetz ohne Mehrkosten bzw. Roaming. Zudem Verbesserung der Breitbandversorgung (Internet) in der Region.

- **Grenzüberschreitende ärztliche Versorgung**

Bessere ärztliche Versorgung, indem Arztpraxen sowie Krankenhäuser grenzüberschreitend genutzt werden können und Deutsche wie Schweizer gleichbehandelt werden. Dazu braucht es bessere Absprachen und Abbau von Bürokratie.

- **Umwelt- und Naturschutz: Vermüllung reduzieren**

Wunsch nach Sauberkeit (v.a. von Jestetten). Dazu braucht es Strategien die Vermüllung zu reduzieren. Z.B. durch mehr Abfallbehälter, Bußgelder, Hinweisschilder oder Bewusstseinsbildung durch „Dorf-Putzete“.

5. Zusammenfassung und Ausblick

„Die Region durch eine gute Infrastruktur und gemeinsame, grenzüberschreitende Aktivitäten stärken“

... könnte der zusammenfassende Slogan sein, denn er umfasst verschiedene diskutierte Ebenen und Anregungen.

- **Eine Region mit gemeinsamer Infrastruktur:** Durch die besondere „Insel-Lage“ von Jestetten ist eine Vernetzung und enge Abstimmung über die Grenze hinweg besonders wichtig. Dies trifft gerade den Bereich der Infrastruktur wie Straßenverkehrsplanung, ÖPNV-Anbindung und Tickets, Telekommunikationsnetz oder auch Dienstleistungen wie die ärztliche Versorgung.
- **Lebensqualität der Region erhalten:** Deshalb die Verkehrsbelastungen reduzieren (z.B. durch eine Umgehungsstraße), Einkaufsangebote und -diversität in beiden Ländern erhalten, Vermüllung reduzieren.
- **Sich kennen und gegenseitiges Verständnis fördern:** Den persönlichen Kontakt mit dem Nachbarn pflegen und gemeinsam Aktivitäten durchführen - von Schulaustausch über gemeinsame Feste bis zu grenzüberschreitenden Bürgerdialogen.
- **Vernetzt sein im gemeinsamen Alltag:** Freizeitangebote zusammendenken, Informationen (Veranstaltungen, Angebote...) der Grenzgemeinden bündeln und digital bereitstellen.

Der Wunsch nach einer Wiederholung bzw. Weiterführung solcher Bürgerdialoge, der in den Schluss-Statements der Teilnehmenden zum Ausdruck kam, unterstreicht den Bedarf nach Begegnung und Kommunikation ebenfalls.

Abschluss-Statement eines Teilnehmenden

„Ich wohne seit 30 Jahren in der Stadt und kenne mich gut aus, aber heute war es mal was Anderes, den unbekanntten Nachbarn kennen zu lernen. Und das war spannend. Unbedingt wiederholen.“

Die Dokumentation wird den Teilnehmenden zugesandt, sowie durch die Veranstalter in die zuständigen Gremien getragen: Auf kommunaler Ebene sind das die Gemeinderäte der drei Kommunen, die Hoahrheinkommission sowie das Land Baden-Württemberg (vertreten durch das Staatsministerium).



Fotos: Impressionen des Nachbarschaftsgesprächs (links) und der Ergebnisvorstellung im Plenum (rechts)

Abschluss Zitate der Gastgebenden



Eine zündende Idee von heute:

„Sie bewegt Störungen im Alltag. Ich möchte nicht nur über die Themen auf der politischen Agenda sprechen, sondern erfahren was meinen Nachbarn und Nachbarinnen auf der Seele brennt und wie wir diese Probleme lösen können.“

(Ira Sattler, Bürgermeisterin von Jestetten)



Woran könnten Sie anknüpfen?

„Ich habe gesehen, dass Sie sehr munter miteinander diskutiert haben. Miteinander reden ist eine wichtige Voraussetzung, um zu Lösungen zu kommen. Die von Ihnen erwähnten Punkte bestätigen, dass wir bilateral und in der Hochrheinkommission die richtigen Themen besprechen.“

(Stephan Rawlyer, Gemeindepräsident von Neuhaus am Rheinfall)



Was hat Sie heute überrascht?

„Wir leben zwischen Lörrach und Schaffhausen im selben Grenzraum, haben aber unterschiedlich gelagerte Probleme. Aber gemeinsam sind unsere Alltagsprobleme. Und ich hoffe, dass wir voneinander lernen können, hier im Grenzraum, um diese Alltagsprobleme zu meistern.“

(Marion Dammann, Präsidentin der Hochrheinkommission)



Welches heutige Thema verbindet beide Länder besonders?

„Wir haben viel über Vernetzung gesprochen. Gesellschaft entwickelt sich entlang von Verbindungen, Verkehrs- und Handelswegen. Früher war das auf dem Wasser, der Straße. Später kam der Luftverkehr dazu, heute die Telekommunikation. etc. Menschen und die Dörfer kommen über Vernetzungen zusammen. Das müssen wir stärken.“

(Andreas Jenni, Gemeindepräsident von Rheinau)



Was wurde heute kontrovers diskutiert?

„Mich hat die Diskussion um das Einkaufen sehr bewegt – die Diversität der zur Verfügung stehenden Angebote leidet sowohl auf deutscher als auch auf schweizerischer Seite. An diesem Beispiel wird sehr deutlich, dass es Herausforderungen auf beiden Seiten des Rheins gibt. Diese werden wir uns gemeinsam mit den beteiligten Partnern auf Grundlage der Ergebnisse der Bürgerdialoge nun vertiefend ansehen und jeweils schauen, was wir tun können, um diese Themen zielgerichtet anzugehen.“

(Ines Steinhauser, Staatsministerium Baden-Württemberg)

6. Anhang

Original Abschriften der Projektskizzen

Keltischer Ansatz: miteinander unsere Geschichte in den Blick nehmen und aufgreifen.

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Wir haben eine gemeinsame, verbindende Geschichte:

Vor ca. 2500 Jahren: 300 v. Chr. Doppel-Ort Altenburg-Rheinau mit ca. 10.000 Einwohnern

- *Baumkreis: naturnahe Lebensweise, Stille*
- *Handwerk: Schmuck, Waffen, Münzen*
- *Handel: Wege vom Mittelmeer nach Norden*

Heute: ca. 7000 Einwohner Altenburg-Rheinau

Unsere Frage:

Kann ein gemeinsamer Ansatz einer keltischen Kultur erreicht werden? Wie können wir die gemeinsame Geschichte ins Bewusstsein bringen und als verbindendes Element verstehen?

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- *z.B. Fest mit „Keltischem Lebensstand“ als Thema*
- *Kommunikation und Information der Bürger*innen über das angedachte Projekt*



**Tipps und Tricks
- oder Stolpersteine?**



Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

Interessantes Erlebnis schaffen, am Ort des Geschehens, um deren Denk- und Lebensweise bekannt zu machen

- *Projekt-Idee: Kelten-Wald, Kelten-Wall, Exponate aus der Zeit ausstellen*
- *Realisierung: Informations-Weg, Ausstellungsort für die Exponate*



Eine Plattform für den Kulturraum: Was läuft wo?

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

Es gibt viele Angebote der Gemeinden, allerdings sind diese nicht gebündelt bzw. über die (Gemeinde)Grenzen hinweg verfügbar.

Ziel:

Wir verstehen uns als EINE Region. Deshalb braucht es eine gemeinsame Plattform für unseren Kulturraum.

Konkrete Ideen sind:

- *sich gegenseitige Information liefern : was läuft wo?*
- *Online verfügbar*
- *Verknüpfung herstellen zwischen bestehenden Plattformen (z.B. www.nordagenda.ch); Bündelung der Angebote*
- *Die Erreichbarkeit soll gefördert werden*

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- *Auftrag an Gemeinden geben, dass die „Mitteilungen“ zusammengetragen werden und man auch über Aktivitäten / Veranstaltungen der Nachbargemeinden informiert*
- *Verlinkung soll verbessert werden*



**Tipps und Tricks
- oder Stolpersteine?**

- *Viele Veranstalter; viele Veranstaltungen => aber fehlende Kommunikation*
- *Kosten der Veranstaltungen*
- *Regelungen der Kulturförderung sind unterschiedlich*



Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

- *Erweiterung online Plattform Nordagenda um die deutschen Grenzgemeinden?*
- *Neuen Betreiber finden für eine gemeinsame Plattform. Offene Fragen:*

- *Kosten?*
- *Administration?*



Grenzüberschreitende Jugendarbeit intensivieren, gegenseitige Schulbesuche etablieren

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung gibt es zu wenig Kooperation und gemeinsame Aktivitäten.

Unsere Ziele und konkreten Ideen:

- Grenzüberschreitende Schulbesuche D/CH möglich machen, z.B. für die Grenzgemeinden Hohentengen - Kaiserstuhl
- Jugendtreff/ Jugendarbeit: grenzüberschreitend zwei Sozialarbeiter (D+CH) die zusammen arbeiten
- Deutsch-Schweizer-Sommerspaß: gemeinsame Sozialarbeit, gemeinsame Events im Schwimmbad Rheinau oder Jestetten
- Vereine D/CH: grenzüberschreitende Initiativen zur Zusammenarbeit; gemeinsame Sportlektionen
- Termin: alle an einen Tisch bringen
- Gemeinsame Informationen der Gemeinden D+CH



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Jugendraum Neuhausen nutzen
- Vereinsring D/CH könnte organisieren, Vereine koordinieren
- Sozialarbeiter Marthalen, Rheinau, Jestetten treten in Kontakt
- Gemeinsamer Jungwähler- und Neubürgerempfang D/CH
- Rolle der Gemeinden: Finanzierung/ Initiative

Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?



- Zusammenarbeit der Schulen und Kindergärten: z.B. gemeinsame Veranstaltungen, Treffen, Feiern
- Schulgebäude gegenseitig kennenlernen
- Gemeinsame Aktivitäten anregen:
 - Singen, Spielen
 - Jugendsport, Schwimmen, Schwimmunterricht, Fußball, Turnen etc.
 - Musik
 - Sommerspaß
 - Tischtennis und Volleyball Turnier im Schwimmbad Rheinau

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Vereinsarbeit koordinieren
- Deutsche und Schweizer organisieren Sommerspaß und jede*r kann sich einbringen, gerne generationenübergreifend
- Grenzüberschreitenden Schulbesuch anregen
- Kontaktaufnahme von Lehrer*innen und Elternrat/ Elternbeirat
- individuelle Kontaktaufnahme von Vereinen



Wir wollen einen grenzüberschreitenden Bus!

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

die grenzüberschreitenden ÖPNV/ÖV Verbindungen sind unzureichend.

Konkrete Anregung ist der grenzüberschreitende Bus:

- Es braucht eine regelmäßige Verkehrsanbindung:
 1. Marthalen - Rheinau - Jestetten - Lottstetten;
 2. Marthalen - Rheinau - Altenburg - Neuhausen
- Auch am Wochenende!
- Minimum Stundentakt
- Was sind wichtige Haltestellen bzw. Orte?
=> Gute Erreichbarkeit des Rheinauer Schwimmbads und der Jestetter Einkaufsmöglichkeiten



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Rheinbrücke für den Bus tauglich?
- Nachfrage ausreichend für eine regelmäßige Taktung?
- Finanzierung/ bezahlbar?
- Eingrenzung: wer macht mit?

Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?



- Unterschriftensammlung, Flyer, Werbung
- Seniorenresidenz als Zielpublikum
- ALDI, LIDL, EDEKA als Sponsoren
- Mit den Schulen zusammenarbeiten
- Kostenpflichtige Parkplätze zur Refinanzierung nutzen: Einnahmen gehen an die Busverbindung

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- „Einsteigen bitte“: Nutzen des Angebotes
- Verkehrskommission anschreiben
- „Das hatten wir früher einmal“: Fotos/ Bilder



Grenzüberschreitende Straßenwegskommission (Umfahrung Jestetten)

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

Jestetten ist durch ein erhebliches Verkehrsaufkommen belastet mit erheblichen Folgen, u.a. auch für Rettungswege bei Unfällen.

Ziel: Bessere grenzüberschreitende Absprache der Straßenplanung zur Umgehungsstraße Jestetten.

- Umfahrung Jestetten mit entsprechender Planung auch auf Schweizer Seite
- Problematik der Weiterführung der A98 bis Lauchringen bis 2024
- Verbesserung der Infrastruktur, sonst droht Verkehrskollaps
- Wunsch: Regionale Entlastung für Jestetten
- Erweiterte Verkehrsplanung in Hintwangen - Eglisau und von Neuhauser Seite



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- *Miteinander reden statt übereinander*
- *Besser gemeinsam als einsam!*



Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

- *Gespräche mit der Schweiz über zukünftige Verkehrsplanung auf beiden Seiten*
- *Abnahme der Straßen?*
- *Negativbeispiel N1/ A81 wo offensichtlich nicht oder zu wenig kommuniziert wurde*
- *MwSt-Rückerstattung führt zu Rückstau an der Grenze. Anregung: Abschaffung bzw. Wertgrenze?*

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- *Bürgerinitiative gründen für eine Umgehungsstraße?*
- *Zebrastreifen für Jestetten?*
- *Deutsch-Schweizer Kooperationsgespräche zur Infrastruktur*



Einkaufen beidseits der Grenze: Diversität erhalten

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Unsere Beobachtung:

Es besteht ein großes Ungleichgewicht der Einkaufsmöglichkeiten und Nachfrage in der Grenzregion. Dies hat v.a. mit dem Preisgefälle und den (qualitativ) unterschiedlichen Angeboten zu tun.

Zentrale Frage ist:

Wie kann man die Ungleichheit zwischen Kunden und Anbietern ausgleichen?

In der Diskussion wird vermutet:

So lange Jestettens Angebot und Infrastruktur nicht angepasst wird, wird die Gemeinde negativ zum „Einkaufstourismus“ eingestellt sein.



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- *Tip: Bekanntmachung lokaler Angebote in der Schweiz.*
- *Unterschiedlichkeit und Vielfalt bewerben.*



Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

- *Kurzfristig: den Verzollungs-Freiwert senken*
- *MwSt-Rückerstattung erst ab einer bestimmten €-Summe*
- *Einkaufsfreier Fr/Sa für Schweizer?*
- *Ausgliederung von Discountern*
- *Ausnahmebedingung für Nachbargemeinden Neuhausen / Jestetten z.B. ohne Parkplatz kein Laden*

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- *durch den eigenen Konsum zur Vielfalt beitragen => selbst daran denken beim Produktkauf: günstig ist nicht gleich gut. Regionales und Qualität mehr in den Blick nehmen.*



Bessere Verfügbarkeit von Telekommunikation/ Internet/ Fernsehen

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

Wegen der Grenze und unterschiedlicher nationaler Regelungen bzw. Anbietern im Bereich der Telekommunikation, sind die Angebote nur eingeschränkt verfügbar. Konkret können wir nennen:

- Es gibt kein gemeinsames grenzüberschreitendes Mobilnetz.
- Es gibt Roaming-Kosten CH - D
- Unbeabsichtigte Wechsel ins Mobil-Netz des anderen Landes mit damit verbundenen Mehrkosten
- Internetabdeckung (Breitband und mobile Daten) unzureichend
- Fernsehen und Radio nicht mehr grenzüberschreitend

Ziel:

ohne Einschränkung oder Mehrkosten in der Grenzregion mobil telefonieren zu können und Internet verfügbar zu haben.



**Tipps und Tricks
- oder Stolpersteine?**



**Wie kann die Idee umgesetzt werden?
Wen oder was braucht es?**

- Roaminglösung der EU auch für die Schweiz
- Breitbandinfrastruktur regional besser vernetzen. Idee: grenzüberschreitend z.B. SASAG

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Gemeinden regelmäßig auf die Problematik aufmerksam machen, da einzelne Bürger*innen keine Möglichkeit haben Veränderungen herbeizuführen
- z.B. Businessmodel: Gemeinde stellt Infrastruktur und bietet Nutzung Providern an
- Kostenoptimierung beim Bau, weil Investitionen mit Straßenbau erfolgen können



Bessere grenzüberschreitende ärztliche Versorgung (inkl. Notfälle / Krankenhaus)

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

die ärztliche Versorgung in der Region ist nicht zufriedenstellend:

- Die Distanz nach Waldshut/ Singen ist zu weit (u.a. wegen der Wartezeiten am Zoll)
- Zu lange Wartezeiten auf den Krankenwagen wegen Überlastung oder Verkehrsproblemen. Notfälle können nicht rechtzeitig behandelt werden

Ziele:

- bessere Erreichbarkeit von Ärzten und Krankenhäusern
- Vereinfachung der Bürokratie, um Angebote grenzüberschreitend wahrnehmen zu können.
- Klare Abkommen mit Versicherungen und Krankenhäusern in Zusammenarbeit mit den Behörden
- Neubau der Klinik in Schaffhausen auch für D nutzen
- Umweltpolitische Grundsätze wegen CO2



**Tipps und Tricks
- oder Stolpersteine?**

- Ärzte sind telefonisch nicht erreichbar
- Zeitliche Überlastung des Personales bzw. Unterbelegung
- Missgunst: Bevorzugung von Schweizern, Deutsche bekommen keinen Arzttermin
- Schweiz ist nicht EU Mitglied
- Kommunikation ist ein Muss



**Wie kann die Idee umgesetzt werden?
Wen oder was braucht es?**

- Krankenkassenvereinigung einbinden
- Behörden beidseits der Grenzen
- Mehr Ärzte für die Region - besserer Ansporn (Fachärzte)
- Grenzüberschreitende Kommunikation der Behörden und der Bürgermeister zur Abstimmung

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Beschwerdestellen der Krankenkassen nutzen
- Offener Brief an Gesundheitsminister Spahn
- Medien einschalten und auf Missstände aufmerksam machen



Vermüllung von Jestetten reduzieren... und weitere Gedanken zum Umwelt- und Naturschutz

Kurzbeschreibung: Um was geht es?

Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?

Beobachtung:

In dieser Gruppe wurden verschiedene Erfahrungen für den Bereich Umwelt- und Naturschutz ausgetauscht. Die Diskussion enthielt verschiedene Aspekte und Themenstränge wie

- kritische Sicht auf Einsatz von Pestiziden/ Herbiziden
- Ist das Atomendlager zu vermeiden? Resignieren wir?

Schwerpunktmäßig wurde sich der Vermüllung von Jestetten und Umgebung gewidmet, die als erhebliches Problem wahrgenommen wird.



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Landwirtschaft: nur miteinander gelingt es; Verbote bringen nichts
- Bußgelder erheben für illegale Abfallentsorgung... ABER Schwierigkeit die Täter zu entdecken



Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

Ungeordnete/ illegale Abfallentsorgung ist ein Problem. Lösungsideen:

- mehr Abfallbehälter
- Bußgelder erheben
- Reportage, Bürgerinitiative, darüber informieren
- Reifen: Autohändler sensibilisieren
- Plakate aufstellen: „Wir sind sauber!“
- Ansatz verfolgen: Möglichst alles sauber halten, regelmäßig aufräumen und putzen

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Jeder beginnt bei sich selbst: Energieverbrauch, regionales Einkaufen, Abfall vermeiden
- „Dorf-Putzete“ als gemeinsame Aktion, um für das Thema zu sensibilisieren und das Dorf sauber zu halten.
- Alle sammeln Abfälle auf, z.B. auf Spaziergängen, auch wenn es nicht die Eigenen sind.

